



Einfachbeute, selbst gebaut

Teil 2: Der Boden

Zu der in der März-Ausgabe veröffentlichten Bauanleitung der Zarge für eine Einfachbeute stellt Ingolf Hofmann nun den etwas aufwendigeren Boden vor. Er hat sich dabei zwar wiederum an der Hohenheimer Einfachbeute orientiert (siehe <https://bienenkunde.uni-hohenheim.de/einfachbeute>), aber eine etwas abgewandelte Bauweise gewählt.

Der (Diagnose)-Boden (Bild 1) für die Einfachbeute hat von allen Bauelementen die meisten Einzelteile. Er kann aber auch viel: Der Bienenstock ruht stabil darauf. Während nach vorne die Bienen ein- und ausfliegen, hat der Imker hinten die Kontrolle, ohne das Volk zu stören. Durch das Diagnosegitter fällt das Gemüll auf die nach hinten ausziehbare Schublade. Zum Wandern lässt sich das Flugloch einfach verschließen, und der Gitterboden gewährleistet eine gute Luftversorgung der Völker.

Wahl des Varroagitters

Varroagitter (P7) gibt es aus Kunststoff oder Edelstahl. Viele Kunststoffgitter sind billig, aber nicht formstabil und bei Kälte brüchig. Edelstahl ist vielfach teurer, dafür aber unverwüstlich. Dies

gilt auch für Restabschnitte von Kunststoffgittern aus dem Bereich der Papierherstellung, die teilweise im Fachhandel erhältlich sind. Von Improvisation (zum Beispiel Putzträgergewebe) ist abzuraten – Spitzmäuse knacken es spießend. Ich habe ein im Fachhandel erhältliches Kunststoffgitter mit der Maschenweite $2,5 \times 2,5$ mm gewählt (Bild 2), ein Kompromiss zwischen Festigkeit und Kostenaufwand.

Teile für den Boden

Die meisten Teile sind wiederum aus Fichtenholz und meist 20 mm stark. Günstig ist es, gehobelte Leisten zu verwenden, teilweise tun es aber auch einfache Dachlatten (z. B. Pos. 1). Der Boden ist aus einem U-förmigen Unterbau (UB) und einem rechteckigen Oberbau-Rahmen (OB) aufgebaut, zwischen denen sich das Varroagitter befindet.

- (P1) 4 Seitenleisten (UB)
à $500 \times 50 \times 30$ mm
- (P2) 2 Seitenleisten (OB)
à $520 \times 50 \times 20$ mm
- (P3) 1 Rückseitenleiste (OB)
à $380 \times 50 \times 20$ mm
- (P4) 1 Frontleiste (OB)
à $380 \times 30 \times 20$ mm
- (P5) 1 Frontblende (UB)
à $420 \times 80 \times 20$ mm
- (P6) 2 Deckleisten
à $420 \times 20 \times 15$ mm
- (P7) 7 Varroagitter
à 560×420 mm
- (P8) 1 Hartfaserplatte beschichtet für Bodenschublade
à $520 \times 360 \times 3$ mm
- (P9) 1 Deckleiste Diagnoseschublade
à $420 \times 45 \times 15$ mm
- (P10) 1 Fluglochblende Hartholz
à $420 \times 20 \times 15$ mm

Bemerkung: Das Varroagitter am besten erst dann von der Rolle abschneiden, wenn der Boden montiert ist.



Montage des Bodens

Seitenleisten Unterbau (Bild 3)

Jeweils 2 Dachlatten (Pos. 1) L-förmig zusammenschrauben (je 3 Holzschrauben, 50 mm). Diese bilden die Seitenleisten für den Unterbau, auf welchem innenseitig die Diagnoseschublade aufliegt.

Rahmen Oberbau (Bild 4)

Da die Innenmaße des Bodens der Zarge entsprechen, wird der Rahmen für den Oberbau des Bodens ebenfalls mittels der Montagehilfe (siehe Ausgabe 03/2010) zusammengebaut.

Dazu werden die beiden Seitenleisten (Pos. 2) an den Längsseiten mit einer Schraubzwinge fixiert und mit den beiden Querleisten (Pos. 3 + 4) zu einem rechtwinkligen Rahmen ausgerichtet. Die breitere Leiste (Pos. 3) bildet die Rückwand, während sich durch die schmälere Frontleiste (Pos. 4) das Flugloch ergibt. Alle Ecken werden mit je 2 Holzschrauben (40 mm) verbunden (Löcher vorbohren, Köpfe versenken).

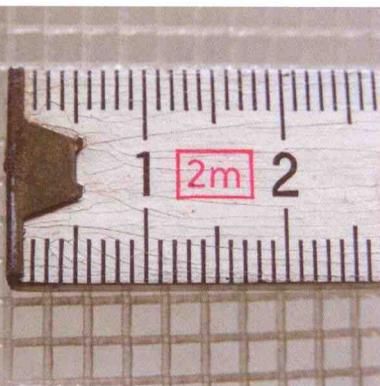
Varroagitter anbringen (Bild 5)

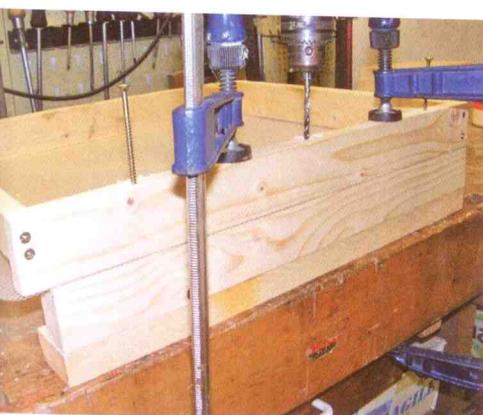
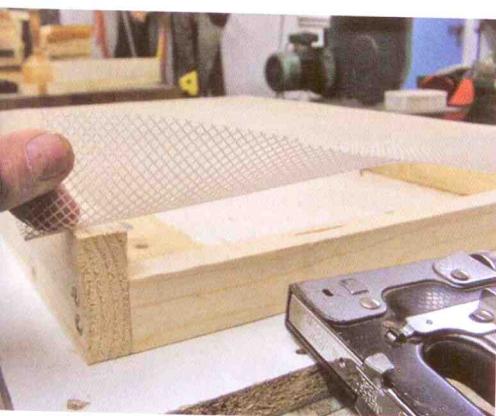
Nun auf dem Rahmen die erforderliche Fläche Varroagitter abrollen. Wichtig: An der Front- und Rückseitenleiste muss das Gitter jeweils 20 mm Überlänge haben. Über die Seitenleisten das Gitter straff spannen und am besten mit dem Handtacker befestigen. Nun in Richtung Rückseitenleiste ziehen und daran antackern. Die Fluglochseite (niedrige Leiste) bleibt zunächst lose. Jetzt das Varroagitter an den Außenkanten der Seitenleisten bündig abschneiden.

Ober- und Unterbau verbinden (Bild 6)

Die beiden L-förmigen Dachlattenpaare nun mit dem Rahmen des Oberbaus verbinden. Zunächst die Dachlattenpaare parallel legen (aufrechte Latte soll auf liegender stehen, L-Form nach

2





innen). Den Rahmen mit dem Varroagitter stürzen (Gitter ist jetzt unten) und auf die Dachlattenpaare setzen. Der Rahmen springt auf der Fluglochseite (niedrige Leiste, Gitter noch lose) 20 mm zurück.

Je 3 Holzschrauben 80 mm behutsam und senkrecht von oben durch die Leisten in die Dachlatten bohren (vorbohren, Köpfe versenken).

Frontblende Fluglochseite (Bild 7)

Die Fluglochseite erhält jetzt die Frontblende (Pos. 5). Nun ist das Stirnholz der Dachlatten geschlossen. Das lose Varroagitter wird nach unten gezogen und auf der Frontblende angetackert.

Deckleisten Front- und Rückseite (Bild 8)

Die beiden Deckleisten (Pos. 6) werden mit je 3 Holzschrauben 40 mm angebracht. Auf der Fluglochseite wird das überstehende Varroagitter nach unten gebogen und die Leiste auf der Frontblende (UB) verschraubt. Die Bienen erhalten damit eine Landehilfe. Auf der Rückseite Varroagitter nach oben umbiegen und die Leiste auf der Rückseitenleiste (OB) anschrauben.

Der Gitterboden ist damit fertig.

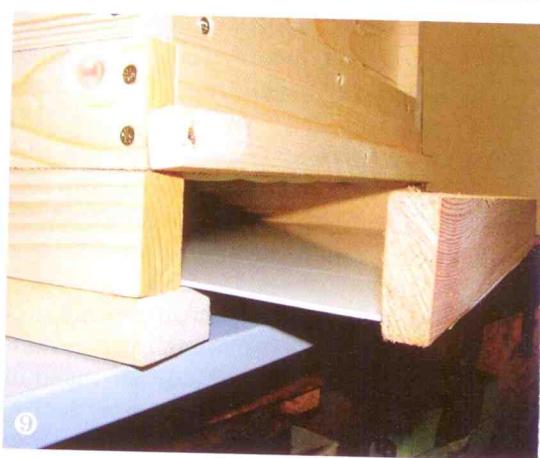
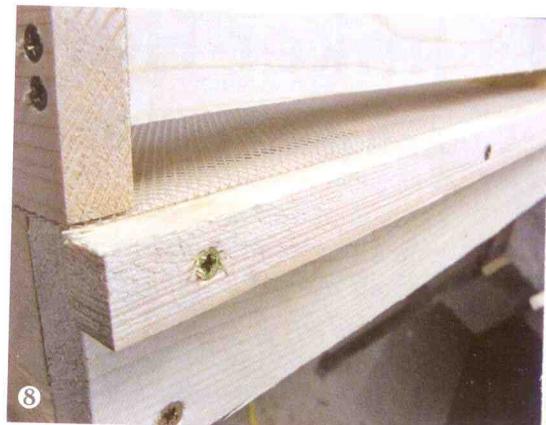
Die Schublade (Bild 9)

Die Bodenfläche (Pos. 8) schaut hinten 20 mm heraus. Auf der hinteren Kante der Hartfaserplatte ist oben die Deckleiste (Pos. 9) angebracht, die die Schublade hinten abschließt. Sie wird von unten mit Nägeln oder 15 mm-Holzschrauben fixiert.

Hartfaser ist billig und lässt sich gut bearbeiten, quillt jedoch bei Feuchtigkeit und vor allem beim Kontakt mit Ameisensäure auf. Nach einiger Zeit hängt sie nach unten durch. Besser sind Beteplan-Platten 3 mm (wasserbeständiges Sperrholz) oder ausrangierte Werbetafeln, wie sie an Baustellen verwendet werden. Sie sind unverwüstlich und rückseitig blütenweiß.

Die Fluglochblende (Bild 10)

Als Fluglochblende (Pos. 10) kann man ein Stück Hartholz (15 mm stark und 20 mm hoch) in der vollen Breite der Beute beidseits in das Stirnholz des Bodens schrauben. In der Mitte wird das Flugloch als 10 × 80 mm-Aussparung vorgesehen. Soll gewandert werden, wird die Blende einfach gestürzt und damit das Flugloch verschlossen. Vorsicht: Schublade ziehen, damit die



Bienen Luft bekommen! Bei Tracht wird die Fluglochblende ganz entfernt – damit herrscht Flugbetrieb auf voller Breite.

Schon ist der Boden fertig. Nächsten Monat wird abschließend der etwas einfachere Deckel vorgestellt.

Ingolf Hofmann
Hofried 5
A-7543 Limbach im Burgenland
ingolf.hofmann@aon.at
Fotos: Autor